

Mensch bleiben ... allem zum Trotz!

=> Das ist ein besonderes Weihnachten in diesem Jahr. Zum Schutz vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus sind uns durch die Politik Regeln diktiert worden. Mit diesen Regeln kommt keine richtige Feierstimmung hoch.

=> Der Mund- Nasenschutz, die Gesichtsmasken passen eher zur Fasnet. Da fehlt bloß noch die bunte Bemalung.

Abstand halten, Hände waschen, Alltagsmasken.

=> Zu den Personen, die nicht im selben Haushalt leben, muss Distanz zu gewahrt werden.

=> Kein Händeschütteln, kein Umarmen, keine körperliche Nähe, kein gemeinsames Singen. Hier in den Gottesdiensten lassen wir singen durch eine kleine Schola.

=> Dabei merken alle jetzt, wie wichtig die körperliche Nähe ist und wie gern wir miteinander feiern und singen.

=> Menschen sind Wesen aus Fleisch und Blut, die gerne die Menschen, die sie mögen, umarmen, manche auch lieblosen möchten, ihre körperliche Nähe spüren. Das tut allen gut und ist wichtig für das emotionale Wohlbefinden.

=> Ich habe Ihnen das Weihnachtsevangelium des Evangelisten Johannes vorgelesen. Das war diese großartige wohlbekannte Einleitung zu seinem Evangelium, der Johannesprolog.

=> Da wird gesagt, dass das Wort, der Logos, Fleisch geworden sei. Schon dieser Evangelist macht sich Gedanken dazu, wer oder was Gott letztlich ist.

=> Niemand weiß das. Da versagen alle unsere Worte und Bilder. Wir Menschen können Gott nur erahnen. => Aber er muss der Inbegriff der Weisheit und der Liebe sein. Die ganze Schöpfung, das ganze Universum ist durch ihn geworden. Und auch da können wir nur staunen, wie großartig das alles zusammenspielt.

=> Johannes versucht in seinem Denken das Wesen Gottes mit dem griechischen Wort Logos zu fassen. In unserer Sprache brauchen wir mehrere Wörter, um dieses Wort ausreichend zu übersetzen: Logos bedeutet gleichzeitig Weisheit, Wort, Geist, Sinn und beinhaltet alle positiven geistigen Kräfte.

=> In Jesus von Nazareth, so die Botschaft des Evangelisten, hat diese geballte Kraft Gottes menschliche Gestalt angenommen. Das ist nach Johannes das Weihnachtsgeheimnis.

=> Am historischen Jesus von Nazareth können wir ahnen, wie Gott ist. In ihm ist Gott uns Menschen

nahegekommen. In ihm ist Gott sichtbar, berührbar und auch angreifbar geworden.

=> Jesus hat sich berühren und umarmen lassen. Er hat seinerseits Menschen berührt und umarmt. Da haben sie die Erfahrung gemacht, dass sie wirklich von Gott berührt werden!

=> Diese Erfahrung hat sie geheilt, versöhnt und wieder ganz werden lassen. So haben sie sich wieder als liebenswerte Menschen empfunden. Jesus hat ihnen so die verlorene Menschenwürde zurückgegeben.

↳ Mensch bleiben ... allem zum Trotz. Auch jetzt an Weihnachten gilt unser Motto. Und es scheint wichtiger zu sein, denn je.

=> Denn gerade jetzt an Weihnachten ist es wirklich schwer auf die vielen Ausdrucksformen von Nähe und Wohlwollen zu verzichten, die sonst so selbstverständlich waren.

=> In diesem Jahr müssen wir uns gewaltig zurücknehmen. Aber gerade deswegen ist es umso wichtiger, einander Wohlwollen und Nähe auf andere Weisen spüren zu lassen.

=> Z.B. zulächeln bzw. zuzwinkern hinter der Maske, um zu signalisieren, „ich sehe dich und bin dir wohlgesonnen.“

=> Oder die Not von Menschen sehen, die es aus irgendeinem Grund schwer haben, und nach Möglichkeit helfen mit einem guten Wort oder einer Geldspende.

=> Menschen, die alt oder einsam sind, Aufmerksamkeit oder Zeit schenken.

=> Da gibt es unendlich viele Möglichkeiten. So können wir alle Menschlichkeit ausstrahlen, wirklich allem zum Trotz.

=> Kürzlich hat mir jemand gesagt, dass ich mir Weihnachten schenken könnte. Einfach abhaken. Und da bin ich ins Grübeln gekommen ...

=> Ja, tatsächlich, ich kann mir Weihnachten schenken – lassen. Und das will ich Ihnen noch in Ihr Weihnachtsfest mitgeben:

=> Lassen Sie sich doch Weihnachten schenken!

=> Weihnachten soll nicht ausfallen. Ganz im Gegenteil. Ich schlage Ihnen vor: lassen Sie sich Weihnachten in diesem Jahr doch einfach schenken. Weihnachten wird uns allen nämlich doch letztlich von Gott geschenkt.

=> Wer sich Weihnachten von Gott schenken lässt rechnet damit, dass Gott ihm/ihr tatsächlich entgegenkommt. Gott kommt ganz nahe heran trotz

aller Abstandsregeln, aller Auflagen und der Zurückhaltung, die unseren Alltag bestimmen.

=> Gott durchbricht nämlich alle diese Grenzen. Er taucht gerade an Weihnachten ein in den ganzen Wust des Lebens der Menschen.

=> Er lässt sich finden mitten in all dem Bangen und Hoffen der vergangenen Monate, in den Fragen und Unsicherheiten, in den Ängsten und Zweifeln, Unberechenbarkeiten und Schicksalsschlägen.

=> Da hinein ist er geboren worden.

=> Da leuchtet sein Licht auf. In diesem Licht zeigt sich Vieles anders und ist nicht mehr so bedrohlich. Wichtig ist dabei, dass wir dieses Licht in unserem Leben tatsächlich wahrnehmen.

=> Wer sich Weihnachten schenken lassen möchte, der rechnet fest damit, dass Gott den Menschen eine menschliche Zukunft verheißt. Diese Verheißung gilt auch über die menschlichen Hilflosigkeiten und den Tod hinweg.

=> Wer sich Weihnachten schenken lassen kann, weiß dass das Leben in Gott seinen Ursprung hat.

=> Im Bild von diesem neugeborenen Kind, strahlen uns Augen an, die gerade in diesen schwierigen Zeiten, unverbrüchliche Hoffnung schenken.

=> Wer sich Weihnachten von Gott schenken lässt, vertraut ganz fest darauf, dass das Leben der Menschen fest in seine Hand eingeschrieben ist und bleibt.

Schlussendlich kann deswegen nichts dem wirklichen Leben etwas anhaben. Sowohl der Anfang wie das Ende liegen immer in Gottes Hand. Diese Zusage gilt den Menschen an Weihnachten.

=> Wer sich Weihnachten schenken lässt, nimmt dieses Wort an, das Gott ihm zuspricht. Dieses Wort tröstet und führt in die Freiheit, weil es Wege weiß wie auch die Traurigkeiten und Sinnlosigkeiten des Lebens bewältigt werden können.

=> Das Krisenjahr 2020 hat uns viel Verzicht abverlangt und uns viele Einschränkungen auferlegt. Vieles ist und war zum Jammern.

=> Es ist auch viel Neues entstanden.

=> Es sind positive Kräfte geweckt worden: Solidarität, Toleranz, Phantasie und Zuversicht haben sich gezeigt. "Gemeinsam schaffen wir das!"

=> Auch als Gläubige können wir viele gewohnte Ausdrucksformen unseres Glaubens nicht feiern.

=> Die Weihnachtsbotschaft von Menschwerdung Gottes kommt bei den Menschen an, wenn sie

spüren, wie sehr wir Christinnen und Christen uns Weihnachten haben schenken lassen.

=> In dieser Zuversicht schenken wir Weihnachtsfreude. Und so sind wir dem Geheimnis der menschengewordenen Liebe Gottes auf der Spur.

=> In diesem Sinnen wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest ... allem zum Trotz!

Amen.

© R. Hübschle 2020